

Obstbaumzucht
und
Verkaufsgenossen-
schaft Effeltrich (Oberfr.)
e.G.m.b.H.

Grosskulturen
sämtlicher
Baumschul-
Artikel

Import u. Kultur
von Neuheiten

Man fordere
Katalog

**Die empfehlenswertesten
Obstsorten für die
Oberpfalz.**

Herausgegeben vom Kreisverband
Oberpfälzischer Obstbauvereine.

Verfaßt von

R. Trenkle,

Kreiswanderlehrer für Obst- und Gartenbau in Regensburg.



Zu beziehen von der Vermittlungsstelle des Kreisverbandes
oberpfälzischer Obstbauvereine in Regensburg.

1912.

Die empfehlenswertesten Apfel-
u. Birnensorten für d. Oberpfalz
als farbige

Obst-Ansichtskarten

Sehr naturgetreu koloriert.
Die ganze Serie (16 Stück) 1.20 M.,
pro Stück 10 Pfg.



Farb. Vogelpostkarten

vorzügliches Anschauungsmittel zur
Weckung des Interesses für den
Vogelschutz.

Die ganze Serie (12 verschiedene
Vogelarten) 1 M., pro Stück 10 Pfg.

Zu beziehen durch die
Vermittlungsstelle des Kreisverbandes Oberpfälzischer
Obstbauvereine Regensburg.

Vermittlungsstelle des Kreisverbandes Oberpfälz. Obstbauvereine

Telephonruf 1066

Regensburg

Telephonruf 1066

Adressen und Verkaufsvermittlung für Obst und obstbauliche Gebrauchsgegenstände. Die Vermittlungsstelle führt und vermittelt nur die bewährtesten, besten Fabrikate und Gerätschaften für den Obstzüchter.

1. Von Obstbaumerkzeugen und Geräten.

Kopuliermesser, Baummesser, Baumscheren, Raupenscheren, Baumsägen, Raupenfackeln, Baumkraher, Rindenbürsten, Baumblätter, Baumwachs, Baumschutzgitter u. a. m.

3. Materialien zur Schädlingsbekämpfung.

Obstbaumkarboflineum, Insektenfanggürtel, Raupenteim, Quassiol, Tabakschmierseifenbrühe usw.

2. Obstverwertungs- und Verpackungsgegenstände.

Verschiedene Obstpfücker, Schälmaschinen, Herddörren, Gärtrichter, Weinfässer (neue und gebrauchte), Obststeinkochrüge, Papier und Holzwolfe, Obstschachteln, Span- und Weidenkörbe usw.

4. Literatur.

Bücher über Obstbaumpflege, Obst- und Beerenweinebereitung, Obststeinkochbüchlein usw.
Billige Broschüren und Flugschriften über Mandelbaumzucht, Buschobstkultur, Vogelschutz usw.

5. Verschiedenes.

Torfmulle, Vogelnisthöhlen, Futterhölzer, Farbige Vogelansichtskarten, Farbige Obst-Ansichtspostkarten, Edelreiser usw.



Preisverzeichnis auf Wunsch gratis und franko.

Die empfehlenswertesten Obstsorten für die Oberpfalz.

Herausgegeben vom Kreisverband
Oberpfälzischer Obstbauvereine.

Verfaßt von

R. Trentle,

Kreiswanderlehrer für Obst- und Gartenbau in Regensburg.



Zu beziehen von der Vermittlungsstelle des Kreisverbandes
oberpfälzischer Obstbauvereine in Regensburg.

1912.

F. König Baum- und Rosenschulen Ellingen (Mittelfranken)

Hoflieferant Sr. K. H. des Prinzen Ludwig v. Bay.
Große Vorräte in sämtlichen Baumschulartikeln.

Katalog steht auf Wunsch gratis
und franko zur Verfügung.

Obstbauvereine ermäßigte Preise laut Spezialofferte.

Obstbäume
Beerenobst
Edelreiser
Rosen

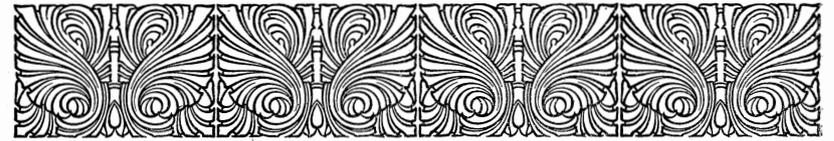


Alleebäume
Ziersträucher
Koniferen
Stauden

B. Müllerklein
Baumschulen
Karlstadt (Bayern)

Reichhaltige Sortimente

Kataloge gratis



Die Einträglichkeit des Obstbaues ist in erster Linie abhängig von der richtigen Auswahl der zur Anpflanzung kommenden Obstarten und -Sorten. Die Obstbäume werden nur dann ein gesundes Gedeihen zeigen und die höchsten Erträge liefern, wenn man sich bei der Auswahl der Obstarten und -Sorten den jeweiligen Klima-, Lage- und Bodenverhältnissen sowie den örtlichen Absatzverhältnissen möglichst anpaßt. Dabei gilt als oberster Grundsatz: „möglichste Beschränkung der **Sortenzahl**“, nur die geeignetsten Obstarten und -Sorten sollten zur Anpflanzung kommen, denn nur so wird späterhin auch ein gemeinsamer Obstabsatz erfolgreich durchzuführen sein.

I. Der Anbauwert der verschiedenen **Obst-Arten** mit Rücksicht auf die Marktlage, sowie deren Ansprüche an Lage, Klima- und Bodenverhältnissen.

a) **Apfel.**

Der Apfel gehört zu unserer wichtigsten Obstart, denn der verhältnismäßig größte Teil des alljährlich vom Ausland nach Deutschland eingeführten Obstes sind Äpfel. Die meisten Apfel-

sorten besitzen eine sehr lange Haltbarkeit, was für den Obstzüchter sehr vorteilhaft ist, da er bei momentaner Überfüllung des Marktes im Herbst die Früchte aufheben kann, bis die Marktlage eine günstigere ist (unter Umständen bis ins obstarne Frühjahr). Die Verwendbarkeit des Apfels ist eine sehr vielseitige; wir können denselben außer zum Rohgenuß verwenden zur Herstellung von Apfelwein, Dürrobst, Mus, Marmelade, Gelee, zum Kuchenbacken usw. Auch vertragen die meisten Apfelsorten am ersten einen weiteren Versand.

Bei Neuanspflanzungen wird daher in den meisten Fällen, vorausgesetzt, daß die Boden- und Lageverhältnisse zc. hierfür geeignet sind, der Apfel gegenüber den übrigen Obstarten den Vorzug verdienen.

Der Apfelbaum gehört jedoch in Bezug auf den Boden zu den anspruchsvollsten Obstarten, er beansprucht einen guten, genügend feuchten Boden; ein guter, kalkreicher Lehmboden sagt ihm am besten zu. In sehr trockenem, durchlässigem Boden, an warmen, steinigen Südhängen sollte man den Apfelbaum nicht anpflanzen. Da derselbe jedoch mit seinen Wurzeln nicht so sehr in die Tiefe geht, verträgt er verhältnismäßig hohen Grundwasserstand besser als die meisten anderen Obstarten (von Zwetschgen abgesehen). Zur Wandbaumzucht eignet sich der Apfelbaum weniger als der Birnbaum, er kann die warme, trockene Luft an südlichen Mauern nicht gut vertragen. Nur schwachwüchsige, frühtragende Apfelsorten sind zur Wandbaumzucht geeignet.

b) Birnen.

Mit der Anpflanzung von Birnbäumen in größeren Mengen muß man vorsichtig sein, da die Birnen im allgemeinen eine sehr



Die empfehlenswertesten Obstsorten für das Königreich Bayern

bearbeitet von

F. Rebholz

und

Sortenechte Edelreifer

der empfehlenswertesten Apfel- und Birnensorten für die Oberpfalz können von der

**Vermittlungsstelle des
Kreisverbandes Oberpfälz. Obstbauvereine
in Regensburg.**

bezogen werden.



**Gute Bezugsquellen für Obstbäume siehe im
nachstehenden Inseratenteil.**



** 5. **Triumph von Vienne.** September. Sehr große, schöne und reichtragende Tafel- und Marktfrucht. Sehr reichtragend, an Boden und Lage nicht zu anspruchsvoll.

** 6. **Minister Dr. Lucius.** Oktober. Große, sehr gute Tafel- und Marktbirne. Sehr fruchtbar, für alle Lagen geeignet.

* 7. **Gellerts Butterbirne.** Oktober. Große edle Tafel- und Marktfrucht. Baum gesundes Wachstum.

** 8. **Vereins-Dechantsbirne.** Oktober bis November. Feinste Tafelbirne für geschützte Lage.

** 9. **Hofratsbirne.** Oktober bis November. Gute Tafel- und Marktfrucht. Fast alljährlich reichtragend. An den Boden und Lage anspruchslos.

** 10. **Herzogin von Angoulême.** Oktober bis Dezember. Sehr große gute Tafelbirne. Nur für warme, geschützte Lage. Nur für Zwergobst und Spalier.

** 11. **Madame Verté.** Dezember bis Januar. Mittelgroße, feine Tafelbirne. In gutem Boden und nicht zu rauher Lage sehr reichtragend.

** 12. **Winter-Dechantsbirne.** Januar bis März. Große, edle Tafelbirne, nur für ganz warme Lage.

** 13. **Esperus Bergamotte.** Febr. bis April. Mittelgroße, edle Tafelbirne. Nur für warme Lage.

14. **Großer Kaskenopf.** Dezember bis Sommer. Große Kochbirne. Anspruchslos an Boden und Lage, beginnt nur etwas spät zu tragen. Nur für Hoch- und Halbstämme.

kurze Haltbarkeit besitzen und die meisten Sorten fast zur gleichen Zeit reifen. Auch ist die Verwertung der Birnen eine beschränkte.

Der Birnbaum geht mit seinen Wurzeln, im Gegensatz zum Apfelbaum, mehr in die Tiefe, er beansprucht daher einen tiefgründigen und warmen Boden. Er kann mehr Trockenheit vertragen als der Apfelbaum, gedeiht aber doch in einem nicht zu trockenen, nährhaften Boden am besten. Hoher Grundwasserstand ist dem Birnbaum nicht zuträglich, er leidet dann unter Gipfeldürre. Die meisten Sommer- und Herbstbirnen gedeihen auch noch in rauhen, höheren Lagen, dagegen reifen hier die späten Winter-Tafelbirnen nicht aus und werden weniger schmackhaft. Der Birnbaum leidet weniger unter Schädlingen und Krankheiten als der Apfelbaum und eignet sich besonders gut zur Wandbaumzucht.

c) Kirschen.

Die Kirschen sind eine gesuchte und fast überall leicht verkäufliche Handelsware. Von allen Obstarten bringen die Kirschen die regelmäßigsten Ernten und der Anbau von Kirschen gilt unter gewissen Voraussetzungen als die einträglichste Obstkultur. Wenn nur vereinzelte Kirschbäume in einer Gegend vorhanden sind, leidet die Kirschenernte zu sehr unter Vogelschaden, bei größeren Kirschanlagen fällt dies aber weniger ins Gewicht.

An den Boden ist der Kirschbaum ziemlich anspruchslos.

Die Süßkirsche liebt einen durchlässigen, nicht zu nassen Boden. Der Boden darf etwas steinig und trocken, aber auch nicht zu trocken sein und muß genügende Tiefgründigkeit aufweisen, Höhenlage sagt der Süßkirsche sehr zu, sie gedeiht noch sehr gut im Gebirg, dagegen leidet sie in tiefen, kalten Lagen und in schweren, nassen Böden unter Gummifluß (Harzfluß). Am besten gedeiht die Süßkirsche

in einem durchlässigen, warmen, kalkreichen und sandigen Lehmboden, wie wir ihn meist an den Juraabhängen vorfinden.

Für die **Sauerkirsche** gilt im allgemeinen daselbe wie für die Süßkirsche, sie ist eine stets begehrte Handelsfrucht, die zum Einmachen sowie zur Saftbereitung sehr gesucht ist. Der Sauerkirschenbaum ist an Lage und Boden noch bedeutend anspruchsloser als der Süßkirschenbaum, er gedeiht fast in jedem Boden und in jeder Lage, bei guter Pflege sogar noch in sehr trockenem Sandboden oder stark mit Staingeröll untermischtem Boden. Das gesündeste Wachstum zeigt er aber ebenfalls unter den Verhältnissen, wie sie für den Süßkirschenbaum geschildert wurden. Der Sauerkirschenbaum zeichnet sich durch besonders frühe und reiche Tragbarkeit aus.

d) Zwetschgen und Pflaumen.

Mit der Anpflanzung von Zwetschgen im großen Maßstabe sollte man ebenso vorsichtig sein wie bei den Birnen, da in manchen Jahren der Absatz derselben Schwierigkeiten begegnet. Diese Schwierigkeiten haben allerdings zum größten Teile ihre Begründung in der schlechten Qualität der Früchte. Dadurch, daß die Zwetschgenbäume in den Grasobstgärten auf dem Lande von jeher durch Ausläufer, sogen. Wurzelschößlinge, ohne besondere Zuchtwahl vermehrt wurden, sind dieselben vielfach entartet und haben sich sehr verschlechtert. Gegen die Vermehrung wurzelechter Zwetschgen durch Wurzelschößlinge ist an und für sich nichts einzuwenden, aber es muß mehr Zuchtwahl getrieben werden, d. h. es dürfen Wurzelschößlinge nur von solchen wurzelechten Zwetschgenbäumen genommen werden, welche erwiesenermaßen schöne, große und schmackhafte Früchte liefern. Abgesehen hiervon, sollten mehr großfrüchtige, veredelte Zwetschgen

Spätblühend, sehr anspruchslos an Boden und Lage, für rauhe Lagen noch geeignet.

Für Zwergobstkultur besonders geeignet.

** 12. **Weißer Klarapfel.** Ende Juli bis August. Sehr früh- und reichtragender Marktapfel.

** 13. **Cox-Orangen-Kenette.** Novbr. bis März. Feinster deutscher Winterapfel von vorzüglichem Geschmack. Verlangt sehr guten Boden.

** 14. **Ananas-Kenette.** Dezember bis März. Sehr feiner Tafelapfel für warme Lage.

** 15. **Aderlebener Calvill.** Dezember bis März. Feiner Tafelapfel.

b) Birnen:

** 1. **Sparbirne.** Ende Juli bis August. Frucht mittelgroß. Sehr gute Frühbirne für den Marktverkauf. Bildet große, sehr gesunde Bäume. Sehr fruchtbar, gedeiht in rauhen Waldgegenden sehr gut, verlangt aber etwas geschützten Standort.

** 2. **Clapps Liebling.** Mitte August bis September. Große, sehr schöne, feine Tafel- und Marktfrucht. Sehr ertragreich, für geschützten Standort.

** 3. **Williams Christbirne.** September. Große gelbe, vorzügliche Tafel-, Markt- und Konservenfrucht. Guten lockeren Boden, sonst anspruchslos und sehr ertragreich.

** 4. **Umaelis Butterbirne.** September. Große, grüne Tafel- und Marktfrucht. Sehr reichtragend und anspruchslos.

gelbe, sonnenseits etwas gestreifte Tafel- und Marktforte. Früh- und reichtragend, sehr starktriebzig, in die Höhe gehend, daher für Straßen und Felder sehr geeignet.

4. **Goldrenette von Bleuheim.** Dezember bis April. Sehr große, schöne Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Sehr starktriebzig und widerstandsfähig gegen Schädlinge und Krankheiten.

* 5. **Kaiser Alexander.** Oktober bis Dezember. Sehr große Schaufrucht. Extrareicher vorzüglicher Wirtschafts- und Markt- apfel. In manchen Lagen faulen viele Früchte am Baume. Für rauhe Lage.

6. **Kaiser Wilhelm.** November bis April. Haltbarer Tafel- und Wirtschaftsapfel. Anspruchslos an Boden und Lage.

* 7. **Canada-Renette** (Pariser Rembour-Renette). Dezember bis April. Sehr große, schöne Tafel- und Marktfrucht. Baum wächst nieder und breitkronig. Für guten Boden und geschützte Lage.

* 8. **Harberts Renette.** Dezember bis März. Große Tafel- und Wirtschaftsapfel. In gutem Boden sehr fruchtbar. Für rauhe Lagen geeignet. Frucht wird gerne stippig.

9. **Champagner-Renette.** März bis Juli. Frucht mittelgroß und wachsgelb. Gute, haltbare Wirtschafts- und Marktforte. Leidet gerne an Krebs, sonst weniger anspruchsvoll.

* 10. **Peasgoods Goldrenette.** Oktober bis Dezember. Sehr große Schaufrucht. Tafel- und Wirtschaftsapfel. Früh und reichtragend, auch für rauhere Lagen noch geeignet.

11. **Weißer Winter-Taffetapfel.** Dezbr. bis April. Kleinere, wachstartig weißgelbe Frucht. Tafel-, Markt- und Weinapfel.

und vor allem mehr Frühzwetschgen angepflanzt werden; letztere verdienen auch in rauhen Lagen den Vorzug, weil sie besser ausreifen.

Die Zwetschgenbäume gedeihen fast in jedem Boden, so- ferne derselbe g e n ü g e n d F e u c h t i g k e i t besitzt; sie vertragen noch mehr Feuchtigkeit als die Apfelbäume. An nassen Graben- rändern, feuchten Wiesen, bei hohem Grundwasserstand und in schweren Tonböden, wo aller anderen Obstarten versagen, da ge- deiht die Zwetschge meist recht gut.

Pflaumen, Reineclauden und Mirabellen sollten nur in der Nähe größerer Städte, Märkte und Badeorte zum Verkaufe angepflanzt werden. Die Pflaumenbäume sind im allgemeinen etwas starkwüchziger als die Zwetschgenbäume und können etwas mehr Trockenheit vertragen, nur die Mirabellen verlangen besonders guten Boden und etwas wärmere Lage.

e) **Pfirsiche und Aprikosen.**

Der Anbau der Pfirsiche und Aprikosen ist dort, wo ihnen die Verhältnisse zusagen, sehr lohnend, doch stellen dieselben auch besonders hohe Anforderungen an die Boden- und Lageverhältnisse. Die Pfirsich- und Aprikosenbäume verlangen einen durchlässigen, warmen, kalkreichen und nicht zu trockenen Boden sowie eine ge- schützte, warme Lage. In schwerem, nassem Boden und rauher Lage leiden dieselben stark unter Frost und Gummilufz und er- reichen kein hohes Alter. Am besten gedeihen sie in warmen Wein- bergslagen. In rauheren Gegenden sollte man sie nur in (durch Mauern zc.) gegen rauhe Winde geschützten Gärten als Busch- bäume oder an warmen Südwänden (auch Südost- und Südwest- wände) als Spalierbäume anpflanzen und möglichst wenig schneiden. Bei empfindlicheren Sorten sollten die Wurzeln in den ersten Jahren nach der Pflanzung durch Belegen mit Stallmist

geschützt werden, während die Krone in den ersten Jahren durch Einbinden mit Tannenreisig oder durch Vorhängen von Tüchern vor starker Kälte geschützt werden kann. Viele von den späterreifenden Pflanzsorten lassen sich durch Samen sortenecht vermehren, dieses sind die widerstandsfähigsten.

f) **Walnüsse.**

Wenn die Walnußbäume auch nicht zu jenen Obstarten gehören, die eine hohe Rente abwerfen, so ist es doch sehr bedauerlich, daß der Nußbaum in den letzten Jahrzehnten immer mehr aus unserem Landschaftsbilde verschwunden ist. Der hohe Wert des Nußbaumholzes als Nußholz, sowie der Umstand, daß der Nußbaum sehr viel Platz in Anspruch nimmt und unter seiner mächtigen und dichten Baumkrone andere Nutzpflanzen nicht mehr angebaut werden können, hat leider Veranlassung dazu gegeben, daß alljährlich die schönsten Nußbäume der Art zum Opfer fielen. Der Bedarf des deutschen Marktes an Walnüssen (Früchten) wird heute fast ausschließlich vom Ausland gedeckt, die verhältnismäßig wenigen Nußbäume auf dem Lande reichen kaum mehr zur Deckung des Bedarfs auf dem Lande selbst. Es sollte daher sowohl im volkswirtschaftlichen Interesse als auch im Interesse der Verschönerung unseres Landschaftsbildes dem Walnußbaum in den Hofräumen, auf freien Plätzen, in den Dörfern und insbesondere auf den meist wertloseren Südländereien und steilen, südlich gelegenen Berghängen, an Waldrändern zc. wieder zu seinem Rechte verholfen werden. Der Walnußbaum ist an den Boden sehr genügsam, er gedeiht noch in verhältnismäßig trockenem und steinigem Boden gut, wie er auch in hohen Lagen noch ein gutes Fortkommen zeigt, dagegen leidet er in tiefen Lagen unter Frost.

K. Johannisbeeren.

Rote Holländische. Weiße Holländische. Fans Fruchtbare, rot. Lee's Schwarze.

L. Himbeeren:

Marlborough, rot. Superlativ, rot. Schaffers Colossal, rot (macht keine Ausläufer, mehr für den Haushalt).

M. Erdbeeren:

Sieger, sehr früh. Laytons Noble, sehr früh. Königin Luise, sehr früh. Charpleß, mittelfrüh. König Albert, spät.

III. Außer den aufgeführten empfehlenswertesten Obstsorten für die Oberpfalz, können auch die nachfolgenden Apfel und Birnensorten noch mit gutem Erfolg angepflanzt werden.

Die mit * bezeichneten Apfel- und Birnensorten eignen sich gut, jene mit ** bezeichneten Sorten sehr gut zur Wandspalierzucht.

a) **Apfel:**

* 1. **Apfel von Croncels** (Transparentapfel). Septbr. bis Ende Oktbr. Große gelblichweiße herrliche Frucht. Für Tafel, Markt und Küche gleich vorzüglich. In nicht zu trockenem Boden äußerst ertragreich. Für rauhe Lagen noch sehr geeignet. Eine der widerstandsfähigsten Sorten gegen Schädlinge und Krankheiten.

2. **Gelber Edelapfel.** Oktbr. bis Januar. Große goldgelbe Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Guter Marktapfel, an Boden und Lage ziemlich anspruchslos.

* 3. **Parmäne Graf Eugenburg.** Dezember bis Mai. Große

F. Aprikosen:

Wahre große Frühaprikose, Ende Juli. Luizet, Juli—August.
Ungarische Beste, Juli—August. Aprikose von Breda, August.
Aprikose von Nancy, August—September.

G. Haselnüsse:

Weißer und roter Lambertsnuß. Halle'sche Riesenuß.
Webb's Preisnuß.

H. Weintrauben für Spalier.

1. Früheste Sorten:

Triumphtraube, weißgelb. Früher Malinger, grünlichgelb.
Früher Leipziger, hellgrün. Früher Burgunder (blaue August-
traube), blau.

2. Frühe bis mittelfrühe Sorten:

Königliche Magdalentraube, weiß. Muskat Gutedel, hell-
gelb. Früher roter Malvasier, graurot. Roter Gutedel, rot.

Bezugsquelle für Weinreben siehe aus dem Inseratenteil
(Boencke Co., Delitzsch).

Beerenobst:

Es sind hier nur einige beste Beerenobstarten und -Sorten
für Massenanbau genannt; für den Haushalt ist die Aus-
wahl eine sehr große.

I. Stachelbeeren:

Rote Triumphbeere, rot. Früheste von Neuwied, grün.
Weißer Triumphbeere, weiß. Hönings Früheste, gelb.

II. Die empfehlenswertesten Obstsorten und ihre besonderen Ansprüche an Boden-, Lage-, Klima- und Marktverhältnisse.

A. Äpfel:

Apfelsorten, die als Ersatzsorten ebenfalls zum Massenanbau empfohlen werden können, siehe Seite 17. und 19.

1. **Charlamowsky.** Genußreife: Aug. bis Sept. Frucht mittelgroß, hellgelb, sonnenwärts rot gestreift und geflammt. Sehr ertragreiche und widerstandsfähige frühe Marktsorte. Wertvoller Ersatz für die stark unter Moniliakrankheit leidende und auch sonst wertlosere Sorte Weißer Astrakan, sog. Jakobi- oder Kornapfel. Stellt keine besonderen Ansprüche an den Boden, gedeiht in rauher und warmer Lage gleich gut. Für Spalierzucht sehr geeignet.

2. **Gravensteiner.** Genußreife: Sept. bis Januar. Frucht mittelgroß, kalvillartig gerippt, hellgelb, sonnenwärts rot geflammt. Feinster und bester Tafelapfel. Nur für guten Boden und feuchte Lagen. Gedeiht in Waldgegenden vorzüglich. Fängt etwas spät an zu tragen, bringt aber dann umso reichere und wertvollere Ernten. Zum Umpfropfen älterer Obstbäume sehr geeignet.

3. **Geflammtter Kardinal.** Genußreife: Okt. bis Febr. Früchte groß bis sehr groß, weißgelb gefärbt, meist rot geflammt. Sehr anspruchslos an Boden und Lage, sparriges, breites Kronenwachstum, daher für Straßenpflanzung ungeeignet.

Borzüglicher Tafelapfel, der sich durch frühe und reiche Tragbarkeit auszeichnet.

4. **Winter-Goldparmäne.** Genußreife: Nov. bis Febr. Frucht mittelgroß, schön geformt, goldgelb gefärbt und rot gestreift. Die Sorte verlangt jedoch sehr guten, nährstoffreichen Boden, fleißige Bodenlockerung und Düngung, sonst kleine Früchte und schlechtes Wachstum. Bildet aufrechtwachsende, nicht sehr große Baum-

tronen. In sehr rauhen Waldgegenden und nassen schweren Böden Neigung zur Krebskrankheit. Zur Spalierzucht sehr geeignet.

5. **Landsberger Renette.** Genußreife: Novbr. bis Febr. Früchte groß (an jungen Bäumen sehr groß). Feiner Tafelapfel von anfangs grüner, später in weißgelb übergehender Farbe, sonnenwärts oft rotbackig. Früchte sind für weiten Versand etwas empfindlich. Sehr früh- und reichtragend, gesundes Wachstum. Eignet sich besonders für kühlere, nicht zu eingeschlossene Lagen. In sehr rauhen Waldgegenden krebsempfindlich. In Bezug auf den Boden sehr genügsam, eignet sich vorzüglich für die Juraböden.

6. **Baumann's Renette.** Genußreife: Dezbr. bis April und später. Frucht mittelgroß. Grundfarbe gelb, meist aber die ganze Frucht lebhaft karmosinrot gefärbt. Ausgezeichneter Tafelapfel für den Markt. Sehr früh und regelmäßig tragend. Beansprucht guten, nährstoffreichen und gelockerten Boden. Blüte lange andauernd und wenig empfindlich. Zur Spalierzucht sehr geeignet.

7. **Schöner von Boscoop.** Genußreife: Dezbr. bis April. Frucht groß bis sehr groß. Grundfarbe grün, später gelb werdend, meist stark berostet, sonnenwärts gerötet. Saftreicher Winter-Tafelapfel von vorzüglichem Geschmack. Sehr starkwüchsig, widerstandsfähig gegen Schädlinge und Krankheiten, verlangt aber guten, genügend feuchten Boden.

8. **Boifenapfel.** Genußreife: Januar bis Mai und später. Frucht mittelgroß, anfänglich grün, später weißlichgelb, sonnenwärts meist etwas rotbackig. Tafel- und Wirtschaftsapfel. Blüte spät, lange andauernd und sehr unempfindlich. Für warme, eingeschlossene Lagen ungeeignet, dagegen die widerstandsfähigste Sorte

3. **Hedelfinger Riesentirische.** Reife: 2. bis 3. Kirichenwoche. Frucht sehr groß, dunkelbraun, in der Vollreife fast schwarz, festfleischig, sehr reichtragend.

4. **Große schwarze Knorpeltirische.** Reife: Ende der 5. Kirichenwoche. Frucht groß, dunkelrot, später schwarz, festfleischig. Reichtragende Spätforte.

b) **Sauertirischen** (Weichseln—Amarellen).

1. **Große lange Lofftirische** (Schattenmorelle). Reife: 5. bis 6. Kirichenwoche. Frucht groß, glänzend braunrot, in der Vollreife fast schwarz. Der Baum ist starkwüchsig, widerstandsfähig, trägt früh und regelmäßig. Wohl die beste Sauertirische zum Massenbau. Zum Einmachen und zur Saftbereitung sehr geeignet. Gedeiht auch noch in schattigen Lagen und an Nordseiten als Wandspalier.

2. **Ostheimer Weichsel.** Reife: 4. bis 5. Kirichenwoche. Frucht mittelgroß, glänzend dunkelrot, bei voller Reife schwarzrot. Für alle Zwecke sehr geeignet. Die echte Ostheimer Weichsel wächst kräftig, trägt früh und reich, doch bekommt man aus den Baumschulen nicht immer die echte Sorte, sondern oftmals minderwertige Varietäten.

E. **Pfirische:**

Frühe Alexander, Juli—August. Amsden, Juli—August. Magdalenenpfirsich, September. **Heim's Purpurpfirsich**, August, sehr ertragreich und widerstandsfähig gegen Winterkälte. Läßt sich sortenecht durch Samen vermehren. **Prostauer Pfirsich.** Idealfirsich für rauhes Klima. Hält ohne Schutz strenge Kälte aus und läßt sich ebenfalls sortenecht durch Samen vermehren.

5. **Eßlinger Frühzwetschge.** Reifezeit: Ende August bis Anfang Septbr. Von ihr gilt im allgemeinen dasselbe wie von Wangenheims Frühzwetschge.

b) **Pflaumen.**

1. **Königin Victoria.** Reifezeit: Ende August. Große Frucht von roter Farbe. Gut für den Markt und zum Einmachen. Äußerst früh und reichtragend.

2. **Kirkes Pflaume.** Reifezeit: Anfang Septbr. Große, dunkelviolette Frucht. Vorzügliche Tafel- und Marktf Frucht. Sehr reichtragend.

3. **Große grüne Reineclaudé.** Reifezeit: Anfang Septbr. Vorzügliche Frucht zum Einmachen. Gute Tafel- und Marktf Frucht. Bildet eine verhältnismäßig große Baumkrone und ist sehr reichtragend.

4. **Mirabelle von Nancy.** Reifezeit: Ende August. Frucht mittelgroß bis klein, rundlich oval, gelb gefärbt. Hervorragende Konservenfrucht. Nur als Halbstamm zu empfehlen. In gutem Boden sehr fruchtbar.

D. **Kirschen.**

a) **Süßkirschen:**

1. **Kassin's frühe.** (Schwarze Herzkirsche.) Reife: 1. Kirschenwoche — Mitte Juni —, Frucht groß, dunkelrotbraun, zur Vollreife schwarz. Sehr reichtragende, gute Marktsorte.

2. **Frühe Maiherzkirsche.** Reife: 1. Kirschenwoche — Mitte Juni —. Frucht mittelgroß, dunkelrot, in der Vollreife fast schwarz, weichfleischig. Sehr reichtragend.

für rauhe und rauheste Lagen. Boden darf nicht zu trocken sein. Sehr breitwüchsig.

9. **Roter Eierapfel.** Genußreife: Januar bis Juli und länger. Frucht mittelgroß, die grüngelbe Grundfarbe meist ganz von einem tiefen Dunkelrot überzogen. Vorzüglicher Dauerapfel, unempfindlich gegen Druck. Verlangt guten Boden und weite Abstände (breitfrönig). Widerstandsfähig gegen Spätfröste und Krebs.

10. **Großer rheinischer Bohnapfel.** Genußreife: Dezbr. bis Juli. Frucht meist klein bis mittelgroß, eiförmig, Schale hellgrün, später gelb, sonnenseitig mattrot gestreift. Guter Dauer- und Wirtschaftsapfel. Verlangt guten Boden. Krone sehr aufrechtwachsend. Nur für Straßenpflanzungen.

B. **Birnen.**

Birnen, die als Erfassorten ebenfalls zum Anbau sehr empfohlen werden können, siehe Seite 19 und 20.

1. **Grüne Sommermagdalene.** Genußreife: Ende Juli bis Aug. Frucht klein von gelblich-grüner Farbe. Wegen der frühen Reifezeit gute Marktf Frucht. Gedeiht auch noch in geringeren Böden (wenn tiefgründig). Baum muß in der Jugend stark zurückgeschnitten werden, sonst bildet er schlechte Kronen. Widerstandsfähig gegen Schädlinge und Krankheiten.

2. **Stuttgarter Gaishirtle.** Genußreife: Ende August bis September. Frucht klein von grünlich-gelber Grundfarbe, sonnenwärts bräunlichrot gefärbt. Würzige, saftreiche Frucht für den Haushalt, zum Einmachen und Dörren sehr geeignet. Gedeiht am besten in nährstoffreichem, nicht zu trockenem Boden.

3. **Gute Graue.** Genußreife: September. Frucht klein bis mittelgroß. Grundfarbe grün, jedoch fast vollkommen mit zimtfarbigem Rost überzogen. Sehr saftreich, würziger Geschmack.

Für Haushalt und Marktverkauf gleich wertvoll. Baum sehr starkwüchsig und breitkronig, daher weite Pflanzung. Setzt etwas spät mit dem Ertrag ein, trägt aber dann sehr reich. Sehr widerstandsfähig gegen Frost, Schädlinge und Krankheiten. Anspruchslos an den Boden. Beste Sorte für rauhe, windige Lagen.

4. **Gute Luise von Agraues.** Genußreife: Septbr. bis Oktbr. Frucht mittelgroß bis groß, grüngelb, sonnenwärts forellenartig rot punktiert. Vorzügliche Tafelbirne, gute Markt- und Einmachfrucht. Verlangt nährstoffreichen guten Boden, trägt sehr früh und reich. Zur Spalierzucht sehr geeignet.

5. **Köflische von Chareu.** Genußreife: Oktbr. bis Novbr. Frucht in Größe und Färbung der Guten Luise (Nr. 4) ähnlich. Sehr feine Tafelbirne für den Marktverkauf, von schmelzendem süßen Geschmack. An den Boden nicht besonders anspruchsvoll, sehr widerstandsfähig gegen Schädlinge und Krankheiten. Gedeiht gut in rauher Lage. Zur Spalierzucht geeignet.

6. **Diels Butterbirne.** Genußreife: Novbr. bis Dezbr. Frucht groß bis sehr groß. Schale erst hellgrün, später gelbgrün werdend, oft etwas berostet. Gute Tafel- und Wirtschaftsfrucht für den Marktverkauf. Bekommt in rauhen Lagen und schlechtem Boden oft etwas körniges festes Fleisch, sonst aber saftig und von gutem Geschmack. Zur Spalierzucht geeignet.

7. **Pastorenbirne.** Genußreife: Novbr. bis Januar. Frucht groß bis sehr groß, flaschenförmig. Schale erst hellgrün, später gelblichgrün, auf der Sonnenseite düster gerötet. Gute Wirtschaftsorte die in wärmeren Lagen wohl saftreiche, schmelzende Tafel- fruchte liefert, sonst sind jedoch die Früchte oft nur mittelfein und halbschmelzend. Als Winterbirne gut verkäuflich. Sehr fruchtbar und anspruchslos. Zur Spalierzucht geeignet.

C. Zwetschgen und Pflaumen.

a) Zwetschgen.

1. **Hauszwetschge** (Frankenzwetschge). Reifezeit je nach Standort Mitte Septbr. bis Mitte Oktbr. Es gibt sehr viele Abarten, wie auch der Standort und die Kultur großen Einfluß auf die Ausbildung der Frucht haben. Meist mittelgroß bis groß, länglich oval, vom Stein löslich, gelbfleischig, süßweinig würzigen Geschmack. Für alle Zwecke (zum Essen, Einmachen, Branntweimbereitung, Musbereitung, Dörren) geeignete Marktfrucht. Gedeiht in jedem nicht zu trockenem Boden und jeder Lage.

2. **Italienische Zwetschge.** Reifezeit: Mitte bis Ende Septbr. Früchte groß bis sehr groß, länglich oval, leicht vom Stein lösend, süßweinig, würzigen Geschmack. Besonders wertvoll für den Markt und zum Einmachen. Vorzügliche Konserven- und Handelsfrucht. Für geschütztere Lagen und guten mehr feuchten Boden. Früchte werden gerne von der Obstmade befallen. Möglichst nur als Halbstamm zu pflanzen.

3. **Bühler Frühzwetschge.** Reifezeit: Mitte August. Frucht mittelgroß, eirund. Fleisch süßlicher als bei den echten Zwetschgen, löst meist nicht gut vom Stein, daher zum Einmachen weniger gut, jedoch wegen der Frühreife gute Marktfrucht. Starkwüchsig und anspruchslos an den Boden.

4. **Wangenheims Frühzwetschge.** Reifezeit: Ende August bis Anfang September. Frucht mittelgroß bis groß, vom Stein lösend. Vorzügliche Tafel- und Wirtschaftsfrucht, die zur Massenanpflanzung besonders in rauheren Lagen, der Bühler Frühzwetschge vorzuziehen ist. Ist fruchtbarer und besser im Geschmack als Bühler.